



NEIN zur Reitschule-Initiative!

Wir haben genug von der SVP-Stammtischpolitik. Sie auch?

Seit 1999 haben sich die Stimmberechtigten bereits viermal gegen die Ideen der bürgerlichen Rechte gestellt, dass das Kultur- und Begegnungszentrum Reitschule Bern umfunktioniert, umorganisiert oder geschlossen werden soll.

Und doch gibts eine fünfte Initiative: Am 26. September 2010 stimmen wir in der Stadt Bern ab über den...

«Verkauf der Berner Reitschule im Baurecht (Baurechtdauer 99 Jahre) auf den 31. März 2012 an den Meistbietenden. Die Liegenschaft ist bis zum 31. Dezember 2011 zu räumen, damit sie nutzungsfrei übergeben werden kann.»

Glauben Sie das?

Erich Hess und die junge SVP behaupten, dass...

«... mit dem Erlös aus dem Verkauf ein Teil der Millionen-Schulden der Stadt Bern beglichen werden könnte. Das Gebäude würde auch in Zukunft dort stehen; denn es steht unter Denkmalschutz. Ein Verkauf der Reitschule würde auf dem Reitschulareal zum Beispiel folgende Nutzungen ermöglichen: Hallenbad, Cafés oder Bars, Kino, Sporthalle, Büros, Einkaufszentrum, Museum etc.»

«Ich habe mir in den Kopf gesetzt, dass die Reitschule weg muss.»
(Erich Hess im Bund vom 28.11.2007.)

Was die jSVP behauptet:

- Immer wieder «Schandfleck Reitschule»: Nachts sei die Gegend unsicher und gefährlich...
- Immer wieder Platinäden: Die Reitschule sei ein Hort für linke Aktivisten, Gewalttäter und Drogendealer: Nur um nach aussen hin einen positiven Eindruck zu vermitteln, werde in der Reitschule ein einseitig alternatives Kulturangebot präsentiert.
- Falsche Zahlen: Die Berner Steuerzahler würden «dieses Elend» mit mehreren Millionen Franken finanzieren.

Richtig ist hingegen:

- Wir bieten seit 1987 – selbstverwaltet durch gut ein Dutzend Arbeitsgruppen und mit viel Gratisarbeit – ein eigenständiges, sogar preisgekröntes Musik-, Theater- und Filmprogramm.
- Wir BetreiberInnen stehen ein für eine auch unpopuläre, kritische, unabhängige, nicht-kommerzielle Kultur und hinterfragen Zustände kritisch – hier und jetzt!
- Seit 2004 regeln Subventions- und Mietverträge das Verhältnis zwischen Stadt Bern und Reitschule. Für den Betrieb der Reitschule erhalten wir – ausser das Tojo-Theater – keine Subventionen.

Übrigens:

Tausende Reitschule-BesucherInnen sagen Wochenende für Wochenende JA zum Kultur- und Begegnungszentrum Reitschule. MERCI vielmal!

Um was geht es eigentlich diesmal?

Wir meinen, dass – wie schon bei der letzten Abstimmung 2005 als über «keine Sonderrechte für die Reitschule» abgestimmt wurde – es den Initianten auch diesmal nicht um den konkreten Inhalt der Initiative «Verkauf der Reitschule an den Meistbietenden» geht. Nicht mal Erich J. Hess selber wird daran glauben, dass ein Privater die denkmalgeschützte Reitschule würde kaufen wollen, um dann dort ein Einkaufszentrum oder ein Hallenbad zu betreiben – nur weil Hess es sich in den Kopf gesetzt hat, dass die Reitschule weg muss.

Es geht also um das Lieblingsfeindbild «Reitschule», um populistisches Getue und darum, ihre Klientel mit Privatisierungs- und Schliessungsphantasien zu bedienen und bei der Stange zu halten. Dazu ist ihnen keine Bieridee absurd genug.

Also, möchten Sie die Reitschule kaufen? Oder sollen wir gar selber?



Talon

- Ich trete dem Unterstützungsverein (öffentliche Namensliste)
- Ich unterstütze den Abstimmungskampf finanziell: (PC 30-123456-7, Reitschule bietet mehr, 3001 Bern)
- Bitte schickt mir einen Einzahlungsschein.
- Bitte schickt mir mehr Infos.
- Ich möchte im Abstimmungskampf helfen, bitte nehmt mit mir Kontakt auf.
- Bitte schickt mir mehr von diesen Flyern, damit ich diese selber verteilen kann.

Adresse

E-Mail

Telefon

Bemerkungen

Bitte einsenden an:
Reitschule bietet mehr, Postfach 5053, 3011 Bern.
www.reitschulebietetmehr.ch, abstimmung@reitschule.ch

NEIN zur Reitschule-Initiative!

Reitschule bietet mehr - mehr Kultur, mehr Kino, mehr Musik, mehr Theater, mehr Auseinandersetzung für eine bessere Welt und mehr Utopien sowieso!

